Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

17 (1891)

29.8.1891 (No. 202)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1085714

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Sanl.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 202 — **Sonnabend, den 29. August 1891.** — **17. Jahrgang.**

Für den Monat **September** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt",

amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat September beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,70, exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt" die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend.

Die Expedition.

Kein Krieg!

Die hochgehenden Wogen der Aufregung, mit denen das französische Geschwader des Admirals Gervais und das russische Ausfuhrverbot die ganze politische Welt inmitten der todten Saison überschäumt hatten, fangen allmählich an, sich zu verlaufen. Die Gemüther beruhigen sich etwas, nachdem ein Fachmann ziffernmäßig ausgerechnet hat, daß der gefürchtete Weltkrieg frühestens in 6—7 Jahren würde ausbrechen können. Der Fachmann, dem ganz Europa zu großem Danke verpflichtet ist, stützt seine Behauptung auf die derzeitige Bewaffnung der europäischen Heere. Er führt insbesondere folgendes aus:

Frankreich ist mit der Beschaffung des kleinen Kalibers, 8 Millimeter, vorausgegangen, hat aber zu solchem ein Repetirsystem adoptirt, welches nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit entspricht. Die Wiederladung des Magazins im französischen Lebel-Gewehr ist schwierig, fast unmöglich, und in der Magazinirung der Munition in einer Röhre unter dem Lauf liegt bei der Anwendung der heutigen Munition eine Gefahr für den Träger der Waffe, indem das hartmetallische Mantelgeschoß mit seiner Spitze gegen das Zündhütchen steht und dadurch eine Explosion im Magazin wohl bewirkt werden kann. Dieser Uebelstand wird in Frankreich wohl erkannt und ist das Bestreben nach Beschaffung einer neuen Waffe ein sehr reges.

Schon früher ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß Rußland ein Gewehr, Kaliber 3 Linien (7,6 Millimeter) adoptirt habe und die französischen Fabriken mit der Anfertigung von 500 000 Gewehren für die russische Regierung beauftragt seien. Wer Kenntniß davon hat, was alles und wie lange Zeit die Neubewaffnung einer Armee in Anspruch nimmt, glaubt nicht, daß die russische Armee vor Verlauf von 4 Jahren mit einer neuen Waffe ausgerüstet sein kann. Die ganze russische Armee mit der neuen Waffe einzuüben, dürfte noch einige Jahre mehr in Anspruch nehmen. Dieser letztere Punkt ist aber sehr schwerwiegend. Der Krieg 1870/71 zwischen Deutschland und Frankreich hat dies zur Evidenz bewiesen. Ein Offizier, der die Bewaffnung beider Staaten, sowohl Deutschlands wie Frankreichs genau kannte, sprach sich damals dahin aus, daß der Vortheil des weitertragenden Chassepot-Gewehres sich mehr ausgleiche in dem Umstande, daß die deutschen Truppen wohl geübt und mit Vertrauen hinter ihren Zündnadel-Gewehren standen, wogegen den meisten französischen Soldaten ihre Chassepot-Gewehre wohl zum Ausmarsche in die Hand gegeben, aber denselben ein unbekannter Gegenstand war. Daraus erklärt sich auch das Ueberschießen der deutschen Truppen durch die Franzosen auf größere Distanzen, während das deutsche Feuer auf kurze Distanzen von furchtbarer Wirkung waren. Gewiß dürfte sich daher Rußland besinnen, mit seiner heutigen Waffe event. Deutschland gegenüberzutreten.

Die beiden größeren Staaten des Dreibundes, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, besitzen Waffen neuerer Konstruktion, kleinen Kalibers mit schneller Ladeweise; sind dieselben auch durch die fortschreitende Technik schon wieder überholt, so sind sie doch der französischen Waffe in Bezug auf Feuergeschwindigkeit im entscheidenden Moment weit überlegen.

Die Armee des dritten Staates im Dreibund, Italien, ist mit ihrem Vetterli-Gewehr gleichwerthig in der Bewaffnung mit Rußland. In der Abänderung des Vetterli-Einzellader-Gewehres zum Repetirgewehr ist kein Vortheil zu erblicken und es wäre bei der finanziellen Lage Italiens besser gewesen, die hierfür aufgewendeten Mittel einer guten Neubewaffnung zuzuwenden. Des Weiteren wäre es zur Stärkung des Dreibundes wünschenswerth, Italien hätte sich bezüglich des Kalibers einer Armee angeschlossen, in welcher man schon reiche Erfahrungen nach dieser Richtung hin besitzt, statt ein so gewagtes Experiment, wie die Einführung des Kalibers 6,5 Millimeter, zu machen.

Frankreich, Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben Kaliber 8 Millimeter adoptirt. In England, Belgien, Türkei und Rußland, sowie in der Schweiz ist nach ausgedehnten Versuchen das Kaliber zwischen 7,5 und 7,7 Millimeter liegend gewählt worden. Die kleineren Staaten in Europa sind in ihren Entschließungen zuwartend und aus diesem Grunde verzögert sich deren Neubewaffnung; auch diese aber bilden einen in Rechnung zu ziehenden Faktor in einem zukünftigen Kriege. Allein von diesem Gesichtspunkte der Technik aus betrachtet, darf man daher mit Fug und Recht annehmen, daß eine Gefährdung des Friedens, die allzu ängstliche Gemüther in der Annäherung zwischen Rußland und Frankreich zu erblicken geneigt sind, nicht allzu nahe vor der Thür stehen kann.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. August. (Hof- und Personalnachrichten.) Dem Petersburger Grenadier-Regiment, welches am 18. d. Mts. sein Regimentsfest feierte, ist, wie die „St. Petersburger Ztg." meldet, von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, dem Chef des Regiments, nachstehende Depesche aus Kiel zugegangen: Ich danke dem Regiment herzlich für die theuere Erinnerung, beglückwünsche es zum Feste und spreche meine volle Ueberzeugung aus, daß im Regiment sowohl die Vorgesetzten, wie die Untergebenen jederzeit die ruhmvollen Traditionen bewahren werden.

Wilhelm R.

— Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag gegen 4 Uhr vom Neuen Palais aus eine Pürschfahrt nach dem Wildpark, die sich bis zum Abend ausdehnte. Nach Beendigung der Pürschfahrt begab sich Se. Majestät nach dem sog. großen Entenfängerberge, wo um 7 Uhr das Diner stattfand, zu dem die Kaiserin zu Wagen vom Neuen Palais aus ebenfalls eingetroffen war. Nach Aufhebung der Abendtafel kehrten Ihre Majestäten gemeinsam nach dem Neuen Palais zurück. Heute Morgen arbeitete Se. Majestät mit dem Minister v. Wedell und dem General v. Hahnke. Zur Frühstückstafel war auch der Oberstabsarzt Dr. Zuncker mit einer Einladung beehrt worden. Am Nachmittage gedachten Ihre Majestäten von der Matrosenstation aus eine Wasserfahrt auf der Kaiserlichen Yacht „Alexandra" zu unternehmen. Soweit bis jetzt bekannt ist, gedenkt der Kaiser bis etwa zum 2. September im Neuen Palais zu verbleiben.

Berlin, 27. August. Die „A. R.-C." meldet aus Petersburg: Das Kaiserpaar feiert seine silberne Hochzeit nicht in Kopenhagen, sondern in Petersburg, kehrt somit Ende September oder in den ersten Tagen des Oktober aus Kopenhagen zurück.

— Die „N. A. Z." hält den von mehreren Blättern gebrachten und vielfach ventilirten Vorschlag, daß die Reichsregierung ermächtigt werde, Roggen und Weizen zollfrei einzuführen und eingeführtes Getreide für den inländischen Consum zum Selbstkostenpreise zur Verfügung zu stellen, für undurchführbar; sie betont, die Verwirklichung des Vorschlags würde, ohne den erhofften Nutzen zu erzielen, eine schwere Schädigung unserer landwirthschaftlichen Verhältnisse zur Folge haben.

Berlin, 26. Aug. Eine Erhöhung des Schulgeldes in den höheren preußischen Schulen ist in Aussicht genommen.

— Die „N. A. Z." hebt gegenüber einer von „H. T.-B." verbreiteten Nachricht, daß die Aufbesserung der Stellung der Lehrer an den höheren Lehranstalten Schwierigkeiten begegne, hervor, der Kultusminister werde die Lösung einer so wichtigen Aufgabe nicht von dem Mehrbedarf einiger Millionen abhängig machen. Das Ziel sei freilich nicht auf einmal zu erreichen, jedenfalls müsse aber die Aufbesserung an den Staatsanstalten einer Aufbesserung an den Kommunalanstalten vorangehen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht den nunmehr im Reichsamt des Innern fertiggestellten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke, nebst Begründung. Aus den Hauptbestimmungen sei das Folgende hervorgehoben: Wer Gastwirthschaft, Schenkwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben will, bedarf dazu der Erlaubniß. Diese Erlaubniß ist von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig. Sie ist außer dem Falle mangelnden Bedürfnisses nur dann zu versagen, wenn gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder Unsittlichkeit mißbrauchen werde; wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt. Vor Ertheilung der Erlaubniß sind die Ortspolizei- und die Gemeindebehörde gutachtlich zu hören. Den Kleinhändlern ist verboten, Branntwein oder Spiritus in Mengen von weniger als $1/2$ Liter abzugeben. Die Ertheilung der Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus ist in Ortschaften von mehr als 5000 Einwohnern an die Bedingung zu knüpfen, daß das Gewerbe nicht in Verbindung mit einem Kleinhandel anderer Art betrieben werde. In jeder Gast- oder Schenkwirthschaft muß Vorsorge getroffen werden, welche es ermöglicht, den Gästen auch andere als geistige Getränke, sowie die nach Lage der örtlichen Verhältnisse zu beschaffenden Speisen zu reichen. Den Gast- und Schankwirthen ist verboten, Personen, welche das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich nicht unter der Aufsicht großjähriger Personen befinden, geistige Getränke zum Genuß auf der Stelle zu verabreichen. Den Gast- und Schankwirthen, sowie den Kleinhändlern mit Branntwein oder Spiritus, ist verboten, offensichtlich Betrunkenen, sowie solchen Personen, von denen sie wissen, daß sie innerhalb der letzten drei Jahre wegen ärgernißerregender Trunkenheit als gewohnheitsmäßige Trinker rechtskräftig verurtheilt worden sind, geistige Getränke zu verabreichen. Gast- und Schankwirthe dürfen einem Betrunkenen, dem sie in ihrem Gewerbebetrieb geistige Getränke verabreicht haben, aus ihren Räumen nur dann hinausweisen, wenn in hinreichender Weise dafür Sorge getragen ist, daß er nach Hause oder auf eine Polizeistelle geschafft wird. Die den Wirthen erwachsenen nothwendigen Auslagen fallen dem Betrunkenen zur Last. Gast- und Schankwirthe dürfen geistige Getränke zum Genuß auf der Stelle nicht auf Borg verabreichen. Wer infolge von Trunksucht seine Angelegenheit nicht zu besorgen vermag, oder sich oder seine Familie der Gefahr des Nothstandes aussetzt, oder die Sicherheit anderer gefährdet, kann entmündigt werden. Mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis einer Woche wird bestraft, wer Personen, die das sechzehnte Lebensjahr

---

2. Nachdruck verboten.

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Im Uebrigen hatte die junge Bäuerin fortgefahren, auf dem Hofe, der nunmehr in ihren Besitz übergegangen war, selbstständig zu walten und zu schalten. Selbst Rudi, der Oberknecht, vor dem sich sonst wiederum das Gesinde scheu duckte, hatte der jungen Bäuerin in ihren Anordnungen niemals zu widersprechen gewagt.

Am Himmelsrande, über den schwarz ragenden Gebirgstannen, tauchten einige wenige weiße Federwölkchen auf. Der Bauer starrte zu ihnen auf, und seine Stirn verdüsterte sich. Warum nur diese Fluth der Erinnerungen immer nachhaltiger sein Herz bestürmte? — Am liebsten hätte er sich aufraffen und den Born der Erinnerungen zurückdämmen mögen, denn wie der Himmel allmählich verdunkelt worden war von dem aufsteigenden Gewölk, so wurde auch das Geschick seines Lebens immer trüber und lichtloser, je weiter es zur Gegenwart heranrückte.

Aber die brütende Schwüle des Julimittages hatte den Bauern entnervt und ihn willenlos zum Sklaven seiner Erinnerungen gemacht. Als ob es erst gestern gewesen wäre, tauchte der Nachhall derselben Erregungen in seinem Herzen wieder auf, die damals dasselbe mächtig erschüttert hatten. Früher war die Bäuerin Afra für ihn kaum vorhanden gewesen, sie war ihm gegenüber nur als Herrin, deren Befehl er zu gehorchen hatte, in Betracht gekommen, zudem hatten ja seine Gefühle ihn mächtig zu der blondgelockten Lena hingezogen. Nun aber, als der sieche Leib des Bühelbauern zur ewigen Ruhe gebettet worden war, da hatten sich gar seltsame Regungen in dem Herzen des Oberknechtes bemerkbar gemacht; der Gedanke hatte ihn durchzuckt, daß die Bäuerin noch gar jung und schön und schwerlich wohl willens war, nunmehr bis an ihr Lebensende ihre Wittwenschaft durchzuführen. Rudi Miklau hatte es nicht begreifen können, warum solch siedend heißes Gefühl sein Inneres durchzuckt, wenn er daran gedacht hatte, daß gar bald ein neuer Bauer einziehen könne auf dem Bühelhofe. Was war's ihn schließlich angegangen. Die Bäuerin Afra war Herrin ihrer Entschlüsse und frug ihn schwerlich um seine Meinung, hatte er sich gesagt. Aber dennoch hatte er es nicht verhindern können, daß er, besonders in schlaflosen Nächten, wenn er auf seinem Lager ruhelos sich umhergewälzt, sich vorgestellt hatte, wie gut er zu der schlanken, wohlgeformten Gestalt der Bäuerin Afra tauge und welch hübsches Paar sie mit einander abgeben müßten.

Dann waren wieder Monate vergangen, ohne daß er scheinbar für die Bäuerin vorhanden gewesen war.

Da, auf einmal, als schon in wenigen Sonntagen das Aufgebot Rudi Miklau's mit des Ehlingerbauern Tochter feierlich von der Kanzel herab verkündet werden sollte, hatte die Bäuerin Afra den Oberknecht zu sich in die Wohnstube rufen lassen.

„Ich habe mir's überlegt," hatte die Bäuerin ohne Weiteres zu dem sie verwundert Anschauenden gesagt. „Es thut nit gut, wenn ein Weib allein ist auf einem großen Hof, es ist mein Wille darum, daß wieder ein Herr einzieht auf dem Bühelhof. Da will ich dich fragen, ob Du der Bauer in Zukunft sein willst?"

Noch heute durchzuckte den träumenden Mann in der Erinnerung siedend heiß, fast schmerzlich das Gefühl, das damals, als diese unerwartete Frage in seinem Herzen rege geworden war, in ihm aufstieg. Zuerst hatte er kaum geglaubt richtig gehört zu haben, dann aber, als die Bäuerin in ihrer kühlen, selbstbewußten Weise den Antrag, als ob derselbe etwas ganz Selbstverständliches sei, wiederholt hatte, da war zögernd und fast widerwillig der Einwurf über seine Lippen gekommen:

„Aber die Lena, wie ist's mit der? Ich hab' mich ihr anverlobt und zu Michaeli soll die Hochzeit sein."

Da aber hatte ihn die Bäuerin gar seltsam eigen mit ihren tiefdunklen blitzenden Augen angeschaut. — „So geh und nimm Deine Lena zum Weibe," hatte sie hochmüthig mit aufgeworfenen Lippen gesagt. „Oberknecht kannst darum aller Wege auf meinem Hof bleiben, außer dem, der neue Bauer will's nit, dann mußt Du's freilich ändern."

Das war ein gar weher Stich für den ehrgeizigen Burschen gewesen. Wie ein wilder, sinnverwirrender Rausch war es über ihn gekommen. Er hatte nichts mehr gesehen, als die leuchtende Gluth in den heißen Augen der schönen Wittib.

„Ja, ich will," hatte er dann mit vor Leidenschaft bebender Stimme geflüstert. „Was kann mir die Lena frommen, wenn's Euer Ernst ist, Bäuerin Afra."

„So ist's abgemacht," hatte die Bäuerin dann entgegnet, als ob es sich um den Abschluß irgend eines gleichgiltigen Geschäfts handle. „Dann heirathen wir zu Michaeli. Aber merk's und versteh's: Du bist mein Mann und sollst es gut haben, aber Bäuerin bleibe ich auf dem Hofe, das ist schon um des Bub'n willen — da geht nix davon ab." — — —

Im Dorfe hatte es ein gewaltiges Reden und Schelten gegeben. Das Mißgeschick der armen, verrathenen Lena war besonders den Dirnen und Jungburschen gewaltig zum Herzen gegangen und einstimmig war das rücksichtslose, brüske Gebahren des Rudi Miklau verurtheilt worden. Erfahrenere und Klügere im Dorfe hatten dagegen schon damals der Erwägung sich nicht verschlossen, daß der treubrüchige Bursch, den sie bis dahin über die Achseln anschauen zu können vermeint hatten, über Nacht zum viel gebietenden Herrn auf dem Bühelhofe, dem reichsten und angesehensten in der Runde, geworden war. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

noch nicht vollendet haben, mittelst geistiger Getränke vorsätzlich in den Zustand der Trunkenheit versetzt. Mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder Haft bis zu 4 Wochen wird bestraft, wer bei Verrichtungen, welche zur Verhütung von Gefahr für Leben oder Gesundheit Anderer oder von Feuersgefahr besondere Aufmerksamkeit erfordern, sich betrinkt, oder wer betrunken in anderen als in Nothfällen solche Verrichtungen vornimmt und wer in einem selbstverschuldeten Zustand ärgernißerregender Trunkenheit an einem öffentlichen Orte betroffen wird. (Ist der Beschuldigte dem Trunke gewohnheitsmäßig ergeben, so tritt Haft ein.)

Schwerin i. M., 27. August. Das Befinden des Großherzogs war gestern weniger gut, der Schlaf unruhig wegen häufiger, wenn auch schwacher Anfälle von Athemnoth und wegen Schmerzen.

Posen, 27. August. Der „Goniec Wielkopolski" erwähnte gestern ein in der Stadt kursirendes Gerücht, wonach der apostolische Stuhl dem Andringen der preußischen Regierung nachgegeben und sich damit einverstanden erklärt habe, daß zum Erzbischof von Gnesen-Posen ein Deutscher aus unserer Diöcese ernannt werde.

Ausland.

Wien, 26. August. Nach einer Meldung der „Presse" ist auf Ansuchen der belgischen Regierung der Zusammentritt der internationalen Conferenz zur Regelung des Eisenbahn-Personenverkehrs, an welcher auch Oesterreich-Ungarn seine Theilnahme zugesagt hat, auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind.

Wien, 27. August. Der Kaiser wird nach Besichtigung der tschechischen Landesausstellung eine Reise nach dem deutschen Nordböhmen unternehmen und die größeren deutschen Industriestädte, insbesondere Reichenberg besuchen. Sein Eintreffen dortselbst unmittelbar nach Besichtigung der Prager Ausstellung wird den Tschechen unmöglich machen, aus der Prager Kaiserreise Kapital gegen die Deutschen zu schlagen.

Paris, 26. August. Die ausländischen Offiziere werden am 10. September zur Theilnahme an den Manövern in den Ostdepartements eintreffen. Die Stärke der manöverirenden Truppen wird 126 000 Mann betragen; dieselben werden nicht gegeneinander, sondern gegen einen supponirten Feind kämpfen.

Paris, 26. August. Die „France" bespricht die seitens Englands an Frankreich gerichteten Sympathiebezeugungen in sehr gehässiger Weise. Englands Freundschaft sei verdächtig; es schmeichle Frankreich, weil es etwas von ihm wolle, oder einen Coup gegen dasselbe vorbereite. Man solle nur nach Afrika blicken: bei dem Untergang der Expedition Crampells habe gewiß ein Engländer die Hand im Spiele gehabt. Bei der Expedition Nizon an dem Niger, an der Guineaküste, in Dahomey, überall begegnen die Franzosen englischen Feindseligkeiten.

Paris, 27. August. Das Nordseegeschwader ist in Cherbourg eingetroffen. Es wurde empfangen mit dem Rufe: „Es lebe Gervais! Hoch Rußland!" — Es verlautet, der russische Vizeadmiral Kosnakoff habe den Befehl erhalten, mit einem Geschwader nach Cherbourg zu fahren, um den Besuch der französischen Flotte in Kronstadt zu erwidern. Die russischen Schiffe würden am 15. September in Cherbourg eintreffen.

Paris, 27. August. Wie dem „Wolffschen Bureau" berichtet wird, ist nach Mittheilungen aus Regierungskreisen hier von einem beabsichtigten Besuche der englischen Flotte in Cherbourg nichts bekannt; ebenso wenig hätten Verhandlungen über eine Einladung zu einem Besuche stattgefunden. — Im gleichen dementirt der „Matin" die Meldung von einer beabsichtigten Reise der Czarin nach Frankreich, sowie die von dem Abschluß eines gegen China gerichteten Vertrages zwischen Frankreich und Rußland.

Paris, 27. Aug. Der König von Serbien empfing gestern die Glieder der russischen Botschaft, den Generalconsul und die Priester und Diakonen der hiesigen russischen Kirche bei sich zum Dejeuner. Am Nachmittage besuchte der König die unterirdischen Canalanlagen, am Abend wohnte derselbe der Vorstellung im Theatre Français bei. Bei günstigem Wetter unternimmt der König heute eine Fahrt auf dem Dampfboot nach St. Germain. — Durch Zugentgleisung auf der Westbahn wurde gestern ein Arbeiter getödtet, während drei schwere Verletzungen davontrugen.

Rom, 27. August. Einer Meldung des „Daily Chronicle" zufolge versicherten hervorragende Vertreter der deutschen Katholiken im Vatikan, sie würden in ihren Anstrengungen zur Lösung der „römischen Frage" fortfahren. Die Antwort aus dem Vatikan lautete dahin, daß der Dreibund für die Lösung dieser „Frage" ein unüberwindliches Hinderniß bilde. Das Blatt meldet weiter, im Vatikan sei die Meinung vorherrschend, das nächste „Conclave" müsse auch im Falle eines Krieges, welchen Einige voraussehen, in Rom verbleiben; die Mehrzahl der auswartigen Kardinäle dagegen sei anderer Meinung.

London, 26. August. Die meisten Morgenblätter widmen der Abfahrt des französischen Geschwaders Abschiedsartikel. „Standard" glaubt, der Besuch des Geschwaders habe die alte Freundschaft zwischen Frankreich und England neu besiegelt; es sei aber auch nichts geschehen, was die enge Freundschaft zwischen England und Deutschland irgendwie schwächen könnte. England wolle keine Feinde haben; keine Rolle würde England so freudig spielen, als die eines Vermittlers zwischen Staaten, die Ursachen für eine Entfremdung oder einen Anstoß haben. Nach einem Hinweis auf die Erklärung des deutschen Kaisers in Merseburg, Deutschland werde nie zuerst zum Schwerte greifen, schließt der „Standard": „Die Franzosen werden sich jetzt hoffentlich überzeugen, daß nicht nur England keine Pläne gegen die Größe Frankreichs im Schilde führe, sondern daß auch jede europäische Macht mit Entzücken sehen werde, wenn Frankreich die Mißgeschicke vergesse, von denen es sich so wacker erholt habe, und wenn es sich selber Gerechtigkeit erweist, indem es Anderen gerecht werde.

London, 27. Aug. Hier eingetroffene Briefe aus Kalkutta melden, daß Abdurrhaman-Kan, der Emir von Afghanistan, schwer erkrankt sei und daß er kaum aufkommen dürfte. Der Vizekönig von Indien telegraphirte an die Königin von England, daß man sofort Maßregeln ergreifen müsse, um die Nachfolge dem jüngsten Sohne Emirs zu sichern, da alle anderen Söhne England feindlich gesinnt und erklärte Freunde Rußlands seien.

Kopenhagen, 26. August. Der dänische Kriegsminister wies die Militärbäckerei an, versuchsweise große Weizenbrode zu backen. Derselbe beabsichtigt für den Fall, daß das Ergebniß ein günstiges ist und solange die Roggenpreise höher sind, als die Weizenpreise, Weizen- statt der bisherigen Roggenbrode zur Verpflegung der Armee zu verwenden.

Petersburg, 27. Aug. Die gesammte Aristokratie Japans ist, wie der russische Marinelieutenant Kouznetsoff, der viele Jahre in Japan gelebt hat, im Kronstadter „Viestnik" erzählt, stark für die Einführung der protestantischen Religion als Staatsreligion und wartet nur auf das Beispiel des Mikado, um protestantisch zu werden.

Sofia, 25. August. Freitag Nacht gelang es der Polizei, im Hause Serawoff 260 Revolver und zahlreiches Sprengmaterial zu konfisziren; viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Hafen von Burgas konfiszirte die Polizei Tags darauf 32 Kisten Waffen und drei Kisten Proklamationen, welche als Würfelzucker aufgegeben waren.

Vom Kriegsschauplatz in Chile.

Valparaiso, 26. August. Wahrscheinlich wird Balmaceda die Congressisten morgen angreifen. Es ist unmöglich, Aufschluß über die Stellung und Bewegungen der congressistischen Armee zu geben. Es ging das Gerücht, daß die Congressisten Santiago genommen hätten. Wahrscheinlicher ist die Meldung, daß sie eine befestigte Stellung auf dem die Küste von Vina del Mar beherrschenden Höhenrücken eingenommen haben. Auch glaubt man, daß Verstärkungen zu ihnen gestoßen sind, da die Revolution unzweifelhaft Sympathien in der Provinz Valparaiso besitzt. Balmaceda hat gegenwärtig 20 000 Mann zur Verfügung. Seine Gefechtslinie vertheidigt Valparaiso bis Placilla. Sie kann von den Congressisten unmöglich durchbrochen werden. In Valparaiso haben einige Geschäftshäuser wieder geöffnet. Die Regierungstruppen sind in besserem Zustand, als die der Congressisten. Balmaceda ist über die Bewegung der letztern gut unterrichtet durch Cavallerie, die stets umherstreift. Die Torpedoboote „Almirante Condell" und „Almirante Lynch" kreuzen in der Bai, um eine Aktion der kongressistischen Flotte zu verhindern.

Paris, 27. Aug. Die hiesige Gesandschaft der chilenischen Regierung theilt den Blättern ein Telegramm aus Buenos Aires mit, wonach die Armee Balmacedas siegreich sei. Die Kongressisten seien zwischen zwei Feuer genommen worden und würden, da sie sich auf die Schiffe nicht zurückziehen könnten, sich ergeben müssen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 28. August. Nachstehende Designirungen und Versetzungen des ärztlichen Personals werden mit Ende September d. Js. eintreten: S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl": Ober-Stabsarzt 2. Klasse Dr. Wendt, gleichzeitig als Geschwaderarzt; Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Matthisson; S. M. Panzerschiff „Kronprinz": Stabsarzt Dr. Runkwitz, Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Lübner; S. M. Panzerschiff „Friedrich der Große": Stabsarzt Dr. Grotrian, Unterarzt Ziemann; S. M. Aviso „Pfeil": Assistenzarzt 1. Kl. Nuszkowski; S. M. Kreuzer „Habicht": Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Huth; S. M. Kbt. „Hyäne": Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Peerenboom. Der Stabsarzt Dr. Davids ist mit Ausschiffung von S. M. S. „Nixe" von Wilhelmshaven nach Kiel versetzt. — Torpeder-Kapt.-Lieut. Gehl ist von seiner Dienstreise nach Mühlheim a. Rh. bezw. Geestemünde und Torpeder-Lieut. Matz von seiner Informationsreise nach Kiel und Friedrichsort zurückgekehrt.

Kiel, 26. August. Vom „Presidente Pinto" wird geschrieben: Der chilenische Kreuzer passirte die lange Reihe der deutschen Panzer und machte an der ersten Boje dem Schlosse gegenüber fest. Das Schiff, welches in einem schmutzigen Grau gestrichen ist, sieht größer aus, als es ist. Es wird zugegeben, daß der „Presidente Pinto" hier seine Armirung und Maschinenausrüstung vervollständigen soll. Ein Armstrong'sches Arbeitsschiff „Drudje Nr. 46" ist mit Handwerkern und Material bereits eingetroffen, um die nothwendigen Arbeiten auf dem Schiffe auszuführen, ein zweiter Dampfer „Jesmond" soll in den nächsten Tagen mit weiterem Material folgen. Installirt müssen auch noch vier 15 cm-Geschütze werden, außerdem besteht die Armirung aus vier Stück 5,7 cm-Schnellfeuergeschützen und zwei Stück 3,7 cm-Hotchkiß-Revolverkanonen, auch ist das Schiff mit Torpedoschießapparaten ausgestattet. Der Kreuzer ähnelt in der Form unserem „Irene"-Typ, ist Panzerdeckschiff, führt in je 2 seitlichen Ausbauten an Bord vier 15 cm-Geschütze, hat ein Schlot, 2 Gefechtsmasten mit doppelten zur Aufnahme von Revolverkanonen geeigneten Marsen und kann an beiden Masten Schratsegel führen. Seine Dimensionen sind laut der Nat.-Ztg. 82 m lang, 11 m breit bei 4,4 m Tiefgang, 2080 Tonnen Deplacement, zwei Maschinen von zusammen 5400 indizirten Pferdekräften, welche vermöge der beiden Schrauben dem Schiffe 19 Knoten Fahrgeschwindigkeit geben. Unter Wasser hat das im Uebrigen ganz aus Stahl gebaute Schiff Holzbeplankung mit Kupferbeschlag, der bekanntlich den Schiffsboden sehr rein hält; es führt Torpedoeinrichtung mit 3 Lancirrohren, auch 2 Schnellfeuergeschütze. Der Bug ist zum Rammsteven sehr schlank nach vorne ausgezogen, die Formen des Schiffes sind sehr gute und gefällige. Es sticht mit seinem schmutziggrauen Anstrich aber sehr von der schneeweißen „Hohenzollern" ab. Gegen Abend begab sich der Hafen-Kapitän v. Levetzow mit einer Dampfpinasse längsseit an Bord. Der Aufenthalt soll längere Zeit dauern, um die „Reparaturen" zu beschaffen. — Der Berliner Korrespondent der „Wes.-Ztg." meldet: Wie telegraphisch gemeldet, ist das neue chilenische Kriegsschiff „Presidente Pinto" in Kiel eingetroffen. Die Erlaubniß zur Ausrüstung des Schiffes ist hintereinander von den Regierungen Italiens, Frankreichs und Englands mit Rücksicht auf die Streitigkeiten in Chile verweigert worden. Wenn jetzt Andeutungen gemacht werden, als ob die deutsche Regierung in dieser Frage eine von den genannten Regierungen abweichende Haltung einnehmen und die Bemannung und Ausrüstung des Kriegsschiffes in einem deutschen Hafen gestatten werde, so ist das selbstverständlich eine durch nichts gerechtfertigte Insinuation. Der deutschen Regierung wird sich bisher nicht nachweisen lassen, daß sie in einem fremden Streite aus der strikkesten Neutralität hervorgetreten wäre und durch Unterstützung der einen oder der andern der streitenden Parteien eine Einmischung in den Streit selbst versucht hätte. Es liegt sicher auch jetzt kein Anlaß vor, zu Gunsten eines ausländischen Fabrikanten von der bisher beobachten Praxis abzuweichen.

Kiel, 27. August. Wie die „Kieler Zeitung" meldet, sind seitens der Behörden von Kiel alle Maßnahmen getroffen, um jeden Versuch einer Armirung des „Presidente Pinto" und einer Completirung der Besatzung desselben zu verhindern.

Kiel, 27. Aug. Der mit dem zur Armirung des „Presidente Pinto" nöthigen Material eingetroffene Transportdampfer der Firma Armstrong, „Drudje 46", soll beabsichtigen, noch heute wieder abzudampfen.

Kiel, 27. August. S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Luise" ist heute hier eingetroffen.

Berlin, 27. August. Die österreichisch-ungarische Marineverwaltung wird mit einer Kreditforderung von 36 Millionen herantreten. Diese Summe soll, auf zehn Jahre vertheilt, zur Rekonstruktion der Flotte dienen. Von den Schlachtschiffen, aus welchen die österreichische Flotte sich zusammensetzt, sind drei mit älteren Maschinen ausgestattet. Ferner ist man der Ansicht, daß die Zahl der Schlachtschiffe überhaupt eine unzureichende ist. Nachdem in den letzten Erwerbungen der österreich-ungarischen Flotte ein höchst geeigneter Schiffstypus gefunden wurde, so hegt man die Absicht, noch einige Panzerschiffe, wie der „Kronprinz Rudolph", nicht größer als ungefähr 7000 Tonnen, zu bauen. Endlich zeige es sich, daß die Torpedoboote zweiter Klasse nicht im Stande sind, durch längere Zeit die See zu halten, daß sie unter den Vibrationen ihrer allzustarken Maschinen zu sehr leiden und häufigen Havarien ausgesetzt sind. Man hält daher eine entsprechende Vermehrung der Flottille der Torpedoboote erster Klasse, welche sich, insbesondere jene aus Elbing, gut bewähren, für nothwendig.

Portsmouth, 27. August. Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" zufolge, liegt der Meldung über den Besuch des englischen Geschwaders in Cherbourg eine irrthümliche Auffassung zu Grunde. Admiral Gervais und seine Offiziere sprachen vor ihrer Abreise einstimmig den Wunsch eines Besuchs des englischen Geschwaders in Cherbourg aus. Darauf wurde eine höfliche und verbindliche Antwort ertheilt; eine definitive offizielle Zusage ist nicht erfolgt.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 28. August. Während der mehrtägigen Abwesenheit Sr. Excellenz des Chefs der Marinestation der Nordsee, Viceadmiral Schröder, hat der Kommandeur der 2. Matrosendivision, Kapitän zur See Graf Haugwitz, dessen Vertretung übernommen.

* **Wilhelmshaven**, 27. August. Se. Majestät der König hat geruht den Hauptmann im Gren.-Regt. König Wilhelm I (2. Westpr.) Nr. 7 Bertrand Graf v. Monts, den Prem.-Lieut. a. D. Andreas Graf von Bernstorff zu Wernigerode, den Kapt. z. S. und Kommandant S. M. Panzerschiffes „Oldenburg", Friedrich v. Wietersheim, den Rittmeister und Eskadronchef im 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, Heinrich von Prittwitz und Gaffron, den Reg.-Ass. Carl Grafen v. Platen zu Hallermund zu Wiesbaden, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen zu Ehrenrittern des Johanniterordens zu ernennen.

* **Wilhelmshaven**, 28. August. Die hiesigen Milchhändler gehen, wie verlautet, mit der Absicht um, mit Beginn der kälteren Jahreszeit eine nicht unbeträchtliche Erhöhung der Milchpreise eintreten zu lassen.

Wilhelmshaven, 27. Aug. Eine neue Feldflasche aus Aluminium wird gegenwärtig von den Mannschaften während des Manövers probeweise getragen.

* **Wilhelmshaven**, 28. August. Bei der hannoverschen Invaliditäts- und Alters-Renten-Versicherungsanstalt sind jetzt die Vorbereitungen zur Erledigung der vom Ende November an in großem Umfange zu erwartenden Anträge auf Invaliditätsrente im Gange und wird namentlich mit den Obrigkeiten über den Entwurf eines die Feststellungsarbeiten erleichternden übersichtlichen Formulars verhandelt. Der Geschäftsumfang bei der Anstalt ist ein sehr bedeutender und noch immer im Steigen begriffen, obwohl bisher ja nur Anträge auf Altersrente vorliegen, die verhältnißmäßig sehr viel einfacher und leichter zu erledigen sind als die Anträge auf Invaliditätsrente. Uebrigens sind von den 6638 Personen, welchen bislang eine Altersrente zugebilligt ist, bereits 44 wieder verstorben. In einem Falle hat die Rente wieder zurückgezogen werden müssen, weil die gesetzlichen Voraussetzungen nicht vorlagen. Leider scheint in dieser Hinsicht von manchen Gemeindevorstehern aus falscher Gutmüthigkeit etwas leichtfertig in Ausstellung von Arbeitsbescheinigungen vorgegangen zu sein, so daß eine scharfe Prüfung unvermeidlich ist, wie denn auch schon über 400 Gesuche um Altersrente als unbegründet zurückgewiesen sind, darunter viele von den Lokalbehörden zur Genehmigung empfohlene.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 27. August. (Gerichtliche Verkäufe.) Es wurden verkauft: 1) das zur Konkursmasse des abwesenden Zimmermeisters J. H. Cornelius zu Sedan gehörende Immobil (zwei Wohnhäuser und eine Werkstatt) an Ziegeleibesitzer H. G. Thien zu Woppenkamp und Rechnungssteller von Harten zu Bockhorn für 10 600 Mk., 2) das der Firma Knurr u. Herz in Liquidation zu Jever gehörende, zu Neuender-Mühlenreihe belegene, früher Bäckermeister Dirks'sche Immobil an den Heizer J. C. E. Kliche zu Neuender-Mühlenreihe für 7175 Mk., 3) das der Ehefrau des Schiffszimmermanns J. M. Brunshagen zu Belfort gehörende, zu Neuender-Kirchreihe belegene Wohnhaus nebst Garten an den Dienstknecht G. W. Möhnert zu Neuender-Altengroden für 3800 Mk., 4) der dem Gastwirth J. H. Kock zu Jever gehörende Gasthof „Rüstringer Hof" an Bierbrauereibesitzer Th. Fettlöter und Weinhändler Hermann Drost zu Jever für 21 000 Mk.

Emden, 26. August. Am 3. Oktober werden 25 Jahre seit der Wiedervereinigung Ostfrieslands mit der Krone Preußens verflossen sein. Ein Komité, aus angesehenen Männern Ostfrieslands gebildet, fordert die Ostfriesen auf, in jeder Gemeinde Vereine zu einer entsprechenden Feier zu bilden.

Nordenham, 27. August. Der Schnelldampfer „Elder", dessen Maschine auf der Reise einen übrigens sehr geringen Schaden erlitten, hat hier an den Pier gelegt, nachdem die Passagiere über Bremerhaven befördert waren.

Bremerhaven, 25. August. Auch die Offiziere und die Mannschaften des vor etwa vierzehn Tagen bei Brest an der französischen Küste gestrandeten deutschen Dampfers „Trifels" sind von den Folgen des französisch-russischen Verbrüderungsjubels nicht verschont geblieben. Das Petit Journal läßt sich darüber aus Brest berichten: „Am Mittwoch Abend fand in einem hiesigen Café Chantant eine französisch-russische Kundgebung statt. In dem Augenblicke, wo das Orchester die russische Nationalhymne zu spielen begann, verließen Offiziere und Mannschaften des hier gestrandeten deutschen Dampfers „Trifels" den Saal. Das Publikum begleitete ihr Hinausgehen mit Zischen. Die Haltung dieser Deutschen ist einzig in ihrer Art, insbesondere im Hinblick auf all die Hilfe, welche ihnen der Hafen von Brest im Augenblick der Strandung ihres Dampfers gewährt hat." Die Zumuthung, daß man aus Dankbarkeit sein Vaterland verleugnen müsse, ist echt französisch.

Bremerhaven, 27. August. Der Lloyddampfer „Albatroß" ist nach England verkauft; über den Preis ist nichts bekannt.

Hoya, 27. August. Mit Rücksicht auf die in unserer Gegend in letzter Zeit häufiger auftretenden Epidemien ist hier in Hoya eine Desinfektionsanstalt errichtet und mit dem heutigen Tage in Betrieb gesetzt worden.

Norderney, 26. August. Obgleich hier wie überall kein Tag vergeht, an dem nicht Regen in Hülle und Fülle fällt, ist doch der Zuzug von Gästen bislang immer noch größer als der Abgang. Die am letzten Sonntag ausgegebene Liste der anwesenden Kurgäste zeigt einen Bestand von über 5200 Personen.

Göttingen, 27. August. Das Prorektorat unserer Universität geht am 1. September von Professor Dr. Orth auf Professor Dr. v. Wilamowitz-Moellendorf über.

Vermischtes.

Berlin, 26. August. In der hiesigen Kaserne der Gardefüsiliere ist heute Mittag ein Dachstuhlbrand ausgebrochen; der angerichtete Schaden ist gering, es sind nur alte Monturen verbrannt.

— Der erste Spatenstich zur Kanalisirung der oberen Oder ist soeben gethan worden. Die Arbeiten umfassen die Anlage eines Umschlaghafens bei Kosel, dessen Kosten auf 2 443 000 Mk. veranschlagt sind, und die Kanalisirung der Stromstrecke von Kosel abwärts bis zur Mündung der Glatzer Neisse mit 5 Durchstichen und dem Bau von 12 Staustufen von 1,85 m bis 2,60 m Gefälle. Bei jeder Staustufe wird eine Schleuse von 9,60 m Thorweite, 55 m nutzbarer Länge und 2 m Wassertiefe erbaut. Die Kosten der Kanalisirung selbst sind auf 14 800 000 Mk. veranschlagt worden.

Kiel, 27. August. Die Buchdruckerei von Schmidt u. Klaunig ist dieser Tage sammt dem Grundstück an den Apotheker Wenkebach in Flensburg für 230000 Mark verkauft worden. Der Antritt erfolgt am 1. Oktober d. J.

Landesbibliothek Oldenburg

Breslau, 27. August. Der Banquier Paul Scholz in Lüben ist nach Veruntreuung zahlreicher Depositen- und Mündelgelder, sowie nach Verübung von Wechselfälschungen flüchtig geworden.

Berlin, 27. Aug. Nach einer heute Nachmittag in Spandau eingelaufenen Nachricht hat sich der Mörder Wetzel über Warnemünde in der Richtung nach Kopenhagen gepflüchtet.

Würzburg, 27. Aug. Gestern Nachmittag liefen auf der Vizinalbahnstrecke zwei Wagen eines von Neustadt in Bischofsheim eingetroffenen Viehzuges zurück, wobei in Wegfurt der Wirth Weiß und sein siebenjähriges Töchterchen erfaßt und getödtet wurden, ein Beamter erlitt beim Herabspringen von dem einen Wagen schwere Verletzungen. Hinter Wegfurt sind die Wagen aufgefangen.

Neusatz, 26. August. Einem furchtbaren Verbrechen ist der St.-Tamaser Sicherheitskommissar Matics auf die Spur gekommen. Eine Frau hat ihren eigenen Vater, dann ihren Gatten mit Arsenik vergiftet und von dem Gifte auch anderen Weibern gegeben, die von demselben gleichen Gebrauch machten, indem die eine ihren Mann, die andere ihren Geliebten vergiftete. Die Sache datirt ein ganzes Jahr zurück.

Ratibor, 26. August. Der Ziegelstreicher Sobotta aus Kunzenheim bei Zabrze wurde auf der Kamienitzer Chaussee von dem Arbeiter Piecha aus Paruschowitz bei Rybnik erschlagen. Der Thäter ist bereits verhaftet.

Frankfurt a. M., 26. August. Zu Ehren des heute Abend beginnenden deutschen Städtetages brennen in der Ausstellung 7—800 Glühlampen, welche, aus der Lauffener Kraftübertragung gespeist, 70—80 Pferdekräfte repräsentiren.

— Wie verlautet, soll auf den bekannten Schafberg bei Salzburg eine Bahn gelegt werden. Die Tracen-Revision hat, wie aus Salzburg berichtet wird, soeben begonnen, die Eröffnung der Bahn steht schon für nächstes Jahr in Aussicht. Mit den romantischen Eselsritten dürfte es dann wohl vorbei sein.

— Die englisch-amerikanischen Juwelendiebe, vor welchen wir neulich warnten, haben das Feld ihrer Thätigkeit wieder nach Deutschland verlegt, nachdem sie kürzlich aus Brüssel mit ihrer Beute entkommen sind. Laut hier eingegangener Drahtmeldung hat einer von der Bande in einem Hotel Kölns einen bedeutenden Juwelendiebstahl ausgeführt, und am 8. d. M. ist es einem zweiten gelungen, im Hotel zum Löwen in Wolfenbüttel Pretiosen zu entwenden und damit zu entfliehen. Also Achtung!

Paris, 26. August. In einer Landgemeinde unweit Rodez wurde gestern ein Siebzigjähriger lebendig bestattet, aber noch zur rechten Zeit ausgegraben. Er hatte das volle Bewußtsein wiedergefunden.

Paris, 26. August. Ueber die furchtbare Katastrophe von Martinique macht ein Augenzeuge folgende Mittheilungen: Alles, was die Zeitungen bis jetzt über die durch den Cyclon angerichteten Verheerungen geschrieben haben, erreicht noch immer nicht den vollen Umfang des Unglücks, welches unsere Kolonie betroffen hat. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr 60 Millionen. Von den 20 hier bestehenden Zuckerfabriken, deren jede einzelne ungefähr eine Million werth ist, ist beinahe nichts mehr übrig. Die Holzhäuser sind durchweg zerstört. Die solider gebauten haben höchst bedenkliche Schäden erlitten. Die noch auf den Feldern liegende Zuckerrübenernte wurde nach allen vier Windrichtungen geschleudert. Ein großer Theil wurde vom Sturm ins Meer getragen. Die noch stehende Oktobererente ist ebenfalls verloren, da die noch harten Rüben gebrochen wurden. Dasselbe gilt von der ganzen übrigen Herbsternte. Aus dem Norden der Insel sind bis jetzt noch keine Mittheilungen über angerichtete Zerstörungen eingelangt. Man weiß also noch nicht, ob der Norden verschont blieb, oder ob man das Ausbleiben der Nachrichten dem Umstande zuschreiben soll, daß auch dort wie hier jede Communication durch die umgestürzten Bäume, welche die Wege unbrauchbar machen, unmöglich gemacht ist. Leider scheint die letztere Annahme wahrscheinlicher. Das gesammte Telegraphennetz der Kolonie ist unterbrochen. Von den Schiffen, welche den täglichen Dienst versahen, ist der größte Theil verloren, so daß die Regierung fremde Schiffe mit der Verproviantirung beauftragen mußte, da die Insel aller Lebensmittel entblößt ist. Die Zahl der Todten ist bis jetzt noch nicht festgestellt, doch greift man nicht zu hoch, wenn man von 500 spricht.

Newyork, 27. Aug. Gestern Abend ist zwei Meilen östlich von Statesville (Nord-Carolina) ein Eisenbahnzug der West-Compagnie von Nord-Carolina auf einer Brücke von 80 Fuß Höhe verunglückt. Eine große Anzahl Personen ist getödtet; 36 Leichen wurden bereits aufgefunden.

Klagenfurt, 26. Aug. Unter den Trümmern des in der Ortschaft Pörtschack am 23. eingestürzten Kirchthurmes wurde der Tischler Lucas Ratschon nach dreitägiger Räumungsarbeit noch lebend und nur leicht verletzt aufgefunden.

— Der Verkauf der Eier nach Gewicht ist ein Verfahren, welches sowohl den Interessen der Landwirthe, als den Ansprüchen der Consumenten besser entspricht, als der Handel, bei welchem eine gewisse Anzahl der Eier als Werthmesser angenommen wird. Die in der Schweiz begonnene Reform des Eierhandels ist deshalb mit Recht der Aufmerksamkeit der übrigen Länder zu empfehlen. Der Verkauf der Eier soll in den Städten unter Aufsicht der Marktpolizei stattfinden, so daß es künftig nicht mehr vorkommen kann, daß man für kleine und alte Eier ebensoviel zahlen muß, als für die große und frische Waare. Da die alten Eier leichter sind als die frischen, so wird der Verkäufer wegen des höheren Gewichtes der letzteren mit dem Verkaufe der Eier nicht säumen, um einen höheren Ertrag aus denselben zu lösen.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Form.	Niederschlagshöhe. mm
Aug. 27.	8 nachm.	751.5	26.1	—	—	S	4	4	cu	—
Aug. 27.	8 h Abd	749.5	20.7	—	—	SSO	4	9	cu	—
Aug. 28.	8 h Mrg.	752.8	16.3	25.4	11.1	SW	4	10	str-cu	0.3

Bemerkungen: August 27.: Nachts etwas Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonnabend, 29. August: Vorm. 8.1, Nachm. 8.53.

Wilhelmshaven, 28. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,45	106,—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,60	98,15
3 pCt. do.	83,40	83,95
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	105,—	105,55
3½ pCt. do.	97,45	98,—
3 pCt. do.	83,70	84,25
3½ pCt. Oldenb. Consols	97,—	98,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3½ pCt. do. do.	95,—	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe	96,—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	126,—	126,40
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	95,10	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	—	—
4½ pCt. Warps-Sptnn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	104,50
3½ pCt Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	92,20	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1900 nicht auslosbar	102,20	102,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	167,80	168,60
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,27	20,37
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,215

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Steckbrief.

Am 27. März cr. hat sich unter Mitnahme einer ihm nicht gehörigen Schlafdecke im Werthe von 10 Mark der Arbeiter und Nachtwächter **angeblich Adolf Lehmann,** geb. am 28. 7. 1848 zu Rothwasser, Landgerichts-Bezirk Görlitz, heißend, heimlich von hier entfernt.

Nach Auskunft der Heimathsbehörde ist jedoch ein Adolf Lehmann, der einzige, auf welchen die Namensangaben genau passen, bereits am 19. Mai 1888 zu Wiesau, Kreis Rothenburg, verstorben.

Demnach muß eine wahrscheinlich wegen Verbrechens gesuchte Persönlichkeit, die sich auf irgend eine Weise seiner Zeit in den Besitz der Papiere des verstorbenen p. Lehmann gesetzt hat, auf des Letzteren Namen leben und Stellung genommen haben. Der angebliche G. Lehmann war hier Privatnachtwächter.

Gegen vorstehende Persönlichkeit ist unter dem 24. d. M. vom Königlichen Amtsgerichte hierselbst Haftbefehl wegen Diebstahls erlassen. Antrag: Verhaftung, Feststellung der Persönlichkeit und Nachricht zu den hiesigen Akten 103/91.

Wilhelmshaven, den 26. August 1891.

Der Königl. Amtsanwalt.

Extrafahrt nach Helgoland

mit dem Dampfer „Helgoland" der deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaft Hansa zu Bremen am **Sonntag, den 6. September d. J.**

Abfahrt von Wilhelmshaven 8 Uhr Morgens und von Helgoland 5 Uhr Nachmittags.

Die Fahrt dauert 3½ Stunden.

Fahrpreis 6 Mark pro Person für Hin- und Rückfahrt.

Billets sind vom 31. August d. Js. ab beim Agenten Herrn F. A. Mencke hier zu haben.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß fernere Extrafahrten nach Helgoland in diesem Sommer nicht stattfinden werden.

Wilhelmshaven, 25. August 1891.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Nachdem Seitens der unterzeichneten Direktion die An- und Abfuhr der Güter nach und von dem Bahnhofe Wilhelmshaven übernommen worden ist, wird die Benachrichtigung über die Ankunft derjenigen Güter, deren Abfuhr nicht dem Unternehmer der Eisenbahn-Verwaltung überlassen wird, vom 1. September d. J. an nicht mehr durch Boten der Eisenbahn, sondern ausschließlich durch Vermittelung der Post erfolgen, falls die Empfänger nicht auf die Zustellung der Benachrichtigung verzichten, oder die Zustellung derselben auf ihre eigenen Kosten in anderer Weise wünschen. (Siehe § 59, Absatz 4 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands nebst Zusatzbestimmungen IV—VI)

Oldenburg, den 26. August 1891

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22./23. d. Mts. ist von einem bei Accum belegenen Grundstück ein **schwarzes Schaf** abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht. Nr. 574/91.

Jever, den 26. August 1891.

Der Amtsanwalt.
Bothe.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am

Sonnabend, 29. d. Mts., 2½ Uhr Nachm.,

im Pfandlokale hier:

1 Plüschsopha, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Scheibenbüchse u. s. w. öffentlich meistbietend verkaufen.

Wilhelmshaven, 28. August 1891.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Als Pfleger über den Nachlaß des weil. Materialien-Verwalter-Applikanten Carl Gotsch von hier werde ich am

Sonnabend, 29. d. Mts., Nachm. 2 Uhr auf.,

im Saale der Frau Gastwirthin **Lammers** hierselbst, Bismarckstraße 5:

Ueberzieher, Tuchhosen, Jacken, wollene und leinene Hemden, Unterhemden, Unterhosen, weiße Hosen, Tuchmützen, seidene Tücher, Stiefel und Schuhe, Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Bilder, 1 Bibel, Unterhaltungsbücher, Putzzeug und versch. andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 26. August 1891.

Rudolf Laube,
Stadtsekretär a. D.

Nach Schluß dieser Auktion kommen noch zum Aufsatz:

1 fast neues niedriges Zweirad (Rover), 1 mahag. Glasschrank, vier Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Gardinenstangen, 1 Kinderwagen, ferner 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Dtzd. fast neue Wirthschaftsstühle, 1 Schlafsopha, 1 Bettstelle, 1 Ausziehtisch, 1 einthüriger Kleiderschrank.

Es können noch Sachen hinzugebracht werden.

Zu vermiethen
zwei Wohnungen
im Stadttheil Elsaß. Näheres Gökerstraße 11.

Auf sogleich ein
möblirtes Zimmer
zu vermiethen.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen
zum 1. November oder früher eine vierräumige **Unterwohnung** und eine vierräumige **Etagenwohnung** in der Schulstraße, Miethpreis 225 Mk., sowie eine kleine **Oberwohnung** in der verläng. Gökerstraße, Miethpreis 102 Mark. Zu erfragen bei
L. Bruns, Bismarckstraße 22.

Zu vermiethen
eine geräumige **Ober-** und **Unterwohnung** zum 1. November.
Lothringen, Ostfriesenstraße 43.

Zwei junge Leute können
Logis erhalten.
Börsenstraße 10, 2 Tr. rechts.

Gutes Logis
für 1 jungen Mann. Neuestr. 16a.

Zu vermiethen
ein freundlich möbl. Zimmer
mit separatem Eingang.
Königstraße 51.

Eine Unterwohnung
zu vermiethen auf sofort oder zum 1. September.
Kopperhörner Weg 2.

Zu vermiethen
auf sofort oder später eine vierräumige **Oberwohnung** im besten Zustande.
Th. Frier, Ulmenstraße 1.

Zu vermiethen
zum 1. September eine
Oberwohnung.
Verl. Gökerstraße 15.

Zu vermiethen
zum 1. Oktober oder später die
herrschaftl. Wohnung
(erste Etage) Roonstr. 75a, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör und allen Bequemlichkeiten z. Preise von 850 M. p. a.
F. Felix, Augustenstraße 10.

Ich suche per Oktober d. J. einen
Lehrling
für mein Schneidergeschäft.
Johann Peper.

Habe ca. 20 Scheffel
Futterkartoffeln
billig abzugeben.
Neumann, Oldenburgerstr. 4.

Zu vermiethen
zum 1. September oder 1. Oktbr. eine
Oberwohnung.
Frau **Cramer,** Bant, Nordstr. 7.

Zu vermiethen
auf sofort oder später eine **Parterre-Wohnung,** 2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör und Vorgarten.
Verl. Roonstraße 5.

Zu vermiethen
eine Wohnung
zum 1. September. Näheres Augustenstraße 6.

Zu vermiethen
eine Wohnung
Marktstraße 31.
E. Schortau, Augustenstraße 6.

Gesucht
eine **Stelle als Lehrling** in einem Comptoir. Offerten unter T. 376 an die Exped. d. Blattes.

Ein ordentliches Mädchen sucht auf sofort oder später **Stundenstelle,** ev. für den ganzen Tag oder Beschäftigung im Waschen und Plätten auß. d. Hause.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Dienstmädchen
für Küche und Haus, welches auch etwas in der Wirthschaft bewandert ist, sofort oder 1. September gesucht.
Roonstraße 85, Schloßkeller.

Suche per sofort einen tüchtigen
Tischlergesellen.
Th. Popken.

Gesucht
wird eine Köchin,
welche Lust hat, mit einer Herrschaft nach Berlin zu reisen.
Frau **Maßmann's**
Nachw.-Bur.

Gesucht
auf sofort ein kleines **Mädchen** für den ganzen Tag.
Roonstraße 92.

Gesucht
ein **Junge** von 15—16 Jahren, welcher Lust hat bei Pferden, zum **Milchausfahren.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
ein noch gut erhaltener **Wagen,** passend zum Milchfahren. Näheres bei Gastwirth **Siems,** Sedan.

Mehrere Haufen gut gewonnenes
Heu
hat zu verkaufen
C. Hoffstedt, Neuender-Altengroden, 2. Pastorei.

Möbl. Stube u. Kammer gesucht
in der Nähe der Roonstr. Off. mit Preis unter W. B. an die Exp. d. Bl.

In unserem Verlage erschien soeben:
Es giebt keine constitutionelle Syphilis!
Ein Trostwort für die gesammte Menschheit.
Von
Dr. Josef Hermann.

Wenn der Verfasser sich mit seiner Lehre an das große Publikum wendet, so thut er das nicht etwa auf Grund von Versuchen, die er an einem halben Dutzend Meerschweinchen vorgenommen hat. Nein, so wenig gründlich geht unser Verfasser nicht vor! Er tritt erst jetzt, ein 74jähriger Greis, mit den Erfahrungen, die er als Spezialist für Syphilis und als Primararzt und Vorstand der Abtheilung für Syphilis am kaiserl. Krankenhause Wieden in Wien während eines langen Menschenlebens an **ca. 70000 Patienten** (sämmtlich ohne Quecksilber mit größtem Erfolge behandelt) gesammelt hat, vor das Publikum und erachtet es für seine heilige Pflicht, frei und offen, mitten im Sturme der gegentheiligen Anschauungen, dem falschen System der heutigen Syphilislehre zum Trotz, seine Lehre über Syphilis aller Welt zu verkünden.

Das wissenschaftlich geschriebene Buch ist von hohem Interesse für selbstdenkende Aerzte und gebildete Laien.

Gegen Einsendung von **Mk. 1.60** in Briefmarken oder durch Anweisung erfolgt Frankozusendung unter **Kreuzband,** gegen **Mk. 1.70** Zusendung in **geschlossenem Doppelbrief.**

Hagen i. W. **Hermann Risel & Co.**
Verlagsbuchhdlg.

Einige fast neue Nähmaschinen
billigst zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen
zum 1. November eine freundliche **Etagenwohnung** von 4 oder 5 Räumen mit Wasserleitung und abgeschloss. Korridor nebst allem Zubehör.
J. A. Tapken, Banterstr. 14.

Billig zu verkaufen
ein gut erhaltener **Kinderwagen** mit Velocipedrädern, ein groß. **Reisekorb** mit Verschluß.
Bant, Banterstraße 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Avis den Damen!

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für Herbst und Winter in

Damen- und Mädchen-Regenmäntel, Paletots und Jaquettes

in ganz enormer Auswahl zeige hiermit ergebenst an.

Spezial-Confections-Geschäft Julius Schiff, M. Philipson Nachf.,

Wilhelmshaven, 12 Bismarckstraße 12.

Geschäfts-Eröffnung.

Neben meinem Schneidergeschäft, das ich in der bisherigen Weise fortführe, habe ich an der

neuen Wilhelmshavener Straße,

vis-à-vis dem „Verkaufslokale des Banter Consum-Vereins" ein

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

eröffnet und liefere fertige Anzüge aus nur guten Stoffen zu billigen Preisen. **Anzüge nach Maaß** mit oder ohne Lieferung des Stoffes werden prompt und tadellos angefertigt. **Reparaturen** werden prompt und schnell ausgeführt.

Bant, den 27. August 1891.

Hochachtungsvollst

Franz Jakubczyk,

Schneidermeister.

Regenmäntel

in großer Auswahl soeben wieder eingetroffen.

Adolf Meyenborg.

Kronleuchter,
Hängelampen,
Ampeln,
Wandlampen,
Tischlampen gew.,
Luftzuglampen,
Kindermann's Patent-Gaslampen,
Nachtlampen,
Wagenlaternen, Taschenlaternen, Stalllaternen,
einzelne Lampentheile,
Kugeln, Tulpen, Kuppeln und Cylinder

empfiehlt in großartiger Auswahl und zu den niedrigsten Preisen

Eduard Buss,

Bismarckstraße 56a.

Halte stets Lager von **bestem**

Lüneburger Salz

und halte solches bei einzelnen sowie mehreren Säcken bestens empfohlen.

H. Menken, Kopperhörn.

Anker-Cichorien ist der beste.

Aerztlich empfohlen!

Soeben ist eine neue Sendung von dem so beliebten

Augustiner

Kloster-Bräu

nach **Münchener Art** gebraut eingetroffen und bringe ich dieses hochfeine Bier in gefällige Erinnerung.

Preis in Gebinden à Liter 27 Pfg., in 1/3 Liter-Flaschen 24 Stück 3 Mk.

Th. Frier,

Ulmenstraße 1.

Anker-Cichorien ist der beste.

Musik-Schule

von

Johanna Siecke,

Mittelstraße 12.

Es können noch einige Schülerinnen für Gesang- u. Klavier-Unterricht Aufnahme finden.

Heute eingetroffen:

frische ger. Flundern,
„ „ Aale,
„ „ Bücklinge.

G. Lutter,

Bismarckstr. 55.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Neubremen und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Herrn **Nannen, Ecke der Grenz- und Börsenstraße,** eine

Schlachterei und Wurstmacherei

eröffnet habe. Durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung guter Waare hoffe ich, meine verehrte Kundschaft in jeder Weise zufrieden stellen zu können.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Wuff.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, dass ich neben meiner Buchbinderei eine

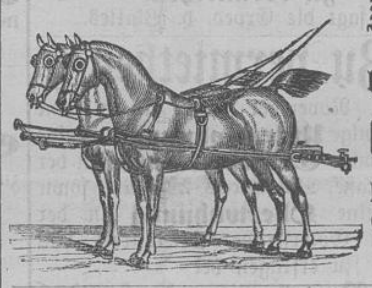
Werkstatt zur Anfertigung von Gummistempeln

eingerichtet habe.

Mit den neuesten Errungenschaften in dieser Technik vertraut, sowie im Besitz schöner Schriften, bin ich im Stande, schneller und billiger als alle auswärtige Konkurrenz zu liefern. Einfache Schriftstempel liefere ich in 24 Stunden, Erneuerung von Gummiplatten an vorhandenen Stempeln übernehme ich ebenfalls. Proben u. fertige Stempel liegen zur Ansicht bereit.

Indem ich um gütige Unterstützung dieses Unternehmens durch zahlreiche Aufträge bitte, zeichne ich ergebenst

H. Grund.



Zu Hochzeiten, Kindtaufen, Visiten und Ausflügen

halte meine

eleganten Gespanne

bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Fr. Lange, Neuestr. 13a.

Grosses Preis- und Konkurrenz-Kegeln in Varel.

Auf Wunsch vieler Auswärtiger und wegen der voraussichtlich großen Betheiligung ist beschlossen, das Fest auf **Montag, den 31. August,** zu verlängern. Es wird also am

Sonnabend, den 29., Sonntag, den 30., und Montag, den 31. August, gekegelt.

Auch ist bezüglich der **Preisbahn** bestimmt, daß jedem Kegler **zwei Karten** zur Verfügung stehen.

Anker-Cichorien ist der beste.

Lissaboner

Weintrauben

empfiehlt

G. Lutter.

Für Gewerbeschüler

empfehle:

Reisszeuge,
Reissbretter,
Reissschienen,
Reisszwecken,
Winkel

und **alle anderen Utensilien** in bester Qualität.

W. Weidermann,

Bismarckstr. 56 — Börsenstr. 40.

Anker-Cichorien ist der beste.

Geräucherte

Mettwurst

bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 65 Pf.

Maass,

Bismarckstraße Nr. 16.

Anker-Cichorien ist der beste.

Bin an den drei letzten Tagen dieses Monats verreist. — Dienstag, den 1. Septbr., Morgens 8 Uhr, wieder Beginn meiner Sprechstunden.

B. Kirchhoff,

prakt. Zahnarzt.

Anker-Cichorien ist der beste.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 30. d. Mts.:
Morgens 7½ Uhr:

Uebung i. M.

Das Kommando.

Montag, den 31. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr:

Außerord. Versammlung

— im Vereinslokal. —

Tages-Ordnung:

1. Eintragung der Geburtsjahre in die Stammrolle betr. die Unfallversicherung; hierzu haben die Mannschaften der Bürger-Abtheilung mit zu erscheinen.
2. Bericht über den Delegirtentag in Bremen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

R. V. W.

30./8. 91, 5¾ Uhr Vorm., Dampfer Eckwarden, **w. M.**

Anker-Cichorien ist der beste.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Die Verpachtung der

Budenplätze

zu dem am **13., 14. u. 15. September** stattfindenden **Schützenfeste** findet am

Montag, den 31. August, Morgens 10 Uhr,

auf dem Schützenplatz in Bant statt.

Der Vorstand.

RAD-FAHRER-VEREIN „ALL-HEIL" 1888 WILHELMSHAVEN

Sonntag, den 30. d. Mts.,

½ Tagesklubtour.

Versammlung im Park Morgens 7 Uhr.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein Vorwärts zu Belfort.

Sonnabend, 29. August:

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

Stiftungsfest — Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Versammlung

der vereinigten Milchhändler von Wilhelmshaven u. Umgeg. **am Sonnabend, d. 29. August,** Abends 7 Uhr, in **Raschke's** Wirthsh. zu Lothringen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der z. Vorstand.**

Versammlung

des Bürgervereins des westlichen Theiles der Gemeinde Keppens **am Sonnabend, 29. d. M.,** Abends 8 Uhr, im Vereinslokale. **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen starb unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter in ihrem 78. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Angehörigen

Wilhelmshaven, 28. Aug. 1891.

A. Maßmann

nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Montag Morgen 6¾ Uhr nach dem Jeverschen Friedhofe statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend, am 26. d. M., starb plötzlich und erwartet unsere innigstgeliebte

Käthe

im zarten Alter von 5 Monaten, welches hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 28. Aug. 1891.

Rudolf Scherff u. Frau.

Danksagung.

Allen, die uns während der langen Krankheit meiner lieben Frau so hilfreich zur Seite gestanden, sowie Denjenigen, die ihr die letzte Ehre erwiesen und ihren Sarg so reich mit Kränzen geschmückt haben, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

C. F. Böke

nebst Angehörigen.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg